

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wahre Vauban, oder der von den Teutschen und Holländern verbesserte Französische Ingenieur

**Vauban, Sébastien Le Prestre
Goulon, Louis**

Nurnberg, 1737

II. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-91552](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-91552)

Das II. Capitel.

Von der Art, wie man die Ichnographie oder den Grund - Riß auf den Entwurff zeichnen soll.
Siehe die 4. Figur.

§. 1.

Dieses geschieht mittelst dieser Tabelle, deren man sich in allen so wohl regulären, als irregulären Werckern bedienen kan.

Die Basis oder Grund - Linie des Walles ist fünf und eine halbe Ruthe oder	66. Schuhe.
Die Basis der Brust - Wehr	21. Sch.
Das Banquet oder Bäncklein der Brustwehr	3. Sch.
Das andere Bäncklein	1½. Sch.
Der Graben zehen Ruthen oder	120. Sch.
Der bedeckte Weg 3. Ruthen oder	36. Sch.
Die Gorge oder Kehle des Waffen - Plazes 5, Ruthen oder	60. Sch.
Die Face 6½. biß auf 7. Ruthen.	
Das Glacis 10. biß auf 12. Ruthen.	

Der Gebrauch dieser Tabelle wird hierunten gewiesen werden.

§. 2.

Nehmet fünf und eine halbe Ruthen und ziehet einwärts Parallel - Linien mit den Facen, hohlen Thürmen, untern Brisuren und Courtinen. Will man aber die Bollwercke massiv (dicht oder ausgefüllt) haben, so machet man keine Linien an die hohlen Thürme, noch an die Facen, und hänget selbige unten an den Brisuren entweder durch eine gerade Linie, oder durch einen halben Circul zusammen. So ist die Grund - Linie des Walles gezogen: Will man aber um die hohlen Thürme Parallel - Linien machen, so muß man die fünf und eine halbe Ruthe von der Brisure noch weiter hinein tragen und die Weite der hohlen Thürme biß dahin nehmen, mit welcher man aus eben diesem Mittel - Punct die Parallel - Linie machet.

§. 3.

§. 3.

(e) Nehmet überdieß 21. Schuhe, und ziehet gleichermaßen mit der Linie des Entwurffs einwärts Parallel-Linien an den Facen, Orillons, hohlen Thürmen, untern Brisuren und Courtinen, dem Grund-Riß der Brustwehr gegenüber. Zichet an diese Linie noch eine andere parallel, drey Schuhe weiter hinein, und noch weiter hinein eine andere, die anderthalben Schuh breit ist. In den Entwürffen aber, die man im kleinen macht, werden diese zwey Linien nur nach dem Augenmas gemacht, indem man sie so nahe an die Brustwehr hinan ziehet, als es nur möglich, um dadurch die Banquete anzuzeigen.

§. 4.

(f) Der Graben wird mit den Facen parallel gezogen, in der Breite von zehen Ruthen, und seine Linien durchschneiden einander vor der Courtine; Diese machet man vor der Spitze eines Bollwercks rund, damit er durchgehends einerley Breite habe. Dieser Graben wird mit kleinen Punkten (oder Tupfen) angefüllt, wann er einen trockenen Graben vorstellen soll; mit kleinen Gräßlein, wann er morastig; wann er aber voll Wasser ist, suchet man, so gut man kan, ein Wasser vorzustellen. Herr VAUBAN machet den Graben an der Bollwercks-Spize 8. und an dem Orillon 9. Ruthen breit, er muß aber bekleidet seyn.

§. 5.

Zichet mit Reiß-Bley auswärts um den Graben herum eine drey Ruthen breite Parallel-Linie für den bedeckten Weg: Die einwärts gehenden Winckel dieser Linien, als a. b. und c. in der 4. Figur, traget aus einem Theil wie aus dem andern in b. und c. d. und e. fünf Ruthen auswärts, für die Kehlen der Waffen-Plätze. Machet aus diesen Punkten in der Breite von 6. Ruthen Durchschnitte in f. und g. und ziehet die Linien bf. und cf. dg. und eg. als die Facen der Waffen-Plätze, zusammen, und machet endlich, ebenfalls zu beyden Seiten, die Winckel h i k. und m n o. zu, und ziehet darnach die Linie p h i k f m n o q, und so fort, mit Dinte, als die innere Linie des Glacis.

N 3

§. 6.

(e) Die Brustwehr.

(f) Den Graben.

§. 6.

(g) Verlängert die Facen der Waffen-Plätze aus c. und d. e. und f. gegen die Tiefe biß an den Graben, machet darnach Parallel Linien außerhalb des Waffen-Plazes, 18. Schuhe breit. Endlich ziehet von zweyen Seiten innen hinein Banquete zwey Schuhe breit, so daß der Mittel-Raum 14. Schuhe breit seye: Dieses sind die Traversen. Überdieß ziehet Parallel-Linien mit der innern Linie des Glacis, einwärts gegen den bedeckten Weg, in der Breite von 8. Schuhen, für ein breites Banquet, auf welches man in der Mitte die Palissaden setzet, wie ihr in der mit Puncten bezeichneten Figur sehen werdet; nach diesem ziehet man über dieß noch weiter herein ein ordentliches Banquet anderthalb Schuhe breit, wie ihr in dem Abriß deutlich sehen werdet. Endlich ziehet man die äufferere Linie 10. biß 12. Ruthen breit, und ziehet sie durch quer-Linien zusammen, wie die Figur ausweiset.

§. 7.

Ziehet Parallel-Linien mit den Facen und Flanquen der Tennaile der Fausse-Braye einwärts, 5. Ruthen breit und ziehet sie vor der Courtine zusammen durch eine Parallel-Linie, die $2\frac{1}{2}$ biß 3. Ruthen breit ist: dieses ist die Grund-Fläche des Walls. Die Brustwehr an den Facen ist der an dem großen Wall gleich, oder es fehlet wenig davon; aber der Courtine ihre ist nicht mehr als 8. Schuhe breit.

Das III. Capitel.

Einen halben Mond oder ein Ravelin vor eine Courtine zu legen. Siehe die 4. Figur.

§. 1.

Nehmet die Weite von dem Winckel der Flanke und Courtine biß an den Schulter-Winckel gegen über, und ziehet von dar aus einen Bogen, der die durch die Mitte der Polygon gezogene Li-

(g) Die Traversen.